



U3-Betreuung am GSG Pulheim in Kooperation mit GiP e.V.

Pädagogisches Konzept



Inhalt

0	Vorwort zum überarbeiteten und aktualisierten Konzept.....	1
1	Über uns	2
2	Rahmenbedingungen.....	2
2.1	Gruppenstruktur	2
2.2	Betreuungszeiten	3
2.3	Die Räumlichkeiten	3
2.4	Das Personal.....	3
3	Pädagogisches Leitbild: Ziele und Prinzipien.....	4
4	Pädagogische Handlungselemente.....	4
4.1	Eingewöhnung, Übergänge.....	4
4.2	Tagesrhythmus und Mahlzeiten	5
4.3	Raumgestaltung als pädagogisches Umfeld	5
5	Bildungsbereiche.....	6
5.1	Motorik und Bewegung	6
5.2	Mathematische, Naturwissenschaftliche und Technische Bildung	6
5.3	Sprache und Kommunikation	7
5.4	Kultur, Ethik und Traditionen	7
5.5	Soziale Bildung	7
6	Rolle der pädagogischen Kräfte, Zusammenarbeit mit den Eltern	7
7	Beobachtung und Dokumentation	8
8	Qualitätssicherung – Fachberatung und Fortbildung.....	8
9	Einbindung in das Schulleben am GSG	8

0 Vorwort zum überarbeiteten und aktualisierten Konzept

Die U3-Betreuung (Großtagespflegestelle) knirps ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim (GSG) und dem eingetragenen Verein Ganzttag in Partnerschaft (GiP) e.V. unter Beratung und in Kooperation mit dem Jugendamt Pulheim.

Schon seit längerer Zeit wurde aus dem Kollegium des Geschwister-Scholl-Gymnasiums immer wieder der Wunsch geäußert, eine Kinderbetreuung am GSG einzurichten. Im Zuge der Altersumstrukturierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermehrten sich die Nachfragen im Laufe des Schuljahres 2011/2012.

Ein weiterer Grund für die Konzeptentwicklung einer Kinderbetreuung am GSG war sicherlich die recht schwierige Betreuungssituation vieler Kinder, die trotz des seit August 2013 bestehenden Rechtsanspruches so gut wie keine Aussicht auf einen U3-Platz in ihrer jeweiligen Heimatkommune (vielfach Köln) hatten.

Auch die Betreuung durch eine Tagesmutter oder einen Tagesvater konnte nicht garantiert werden und war zum Teil mit erheblichen Eigenkosten und relativ großem Organisationsaufwand, wie lange Fahrstrecken und für den Beruf ungünstige Betreuungszeiten, verbunden.

Neben dem grundsätzlichen Bedarf einer Betreuung gab es somit den Wunsch nach einer flexiblen Lösung, die mit den zeitlichen Rahmenbedingungen des Berufes der Lehrerin/des Lehrers und der pädagogischen Mitarbeiterin/des pädagogischen Mitarbeiters an einer Ganztagschule zu vereinbaren ist. Generell bestand auch das Anliegen, den Berufseinstieg individuell und nach eigenem Bedarf organisieren zu können.

Eine derart individuelle, auf den Lehrerberuf/pädagogischen Beruf abgestimmte Betreuung bietet natürlich auch der Schule ein hohes Maß an Flexibilität in der Personalplanung.

Für das Kollegium und die Zusammenarbeit bedeutet dies darüber hinaus mehr Verlässlichkeit. Der Berufswiedereinstieg wird erleichtert, Überbrückungszeiten können minimiert werden. Das knirps-Projekt kann erheblich dazu beitragen, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können.

Das Projekt hat aber nicht nur Vorteile für die Familien, das Kollegium und die Schule als betriebliche Organisation sowie den Jugendhilfeträger, sondern wirkt auch positiv als fester Bestandteil des Schulprofils auf die gesamte Schulgemeinde, indem es aktiv in das Schulleben eingebunden wird.

Das GSG hat in GiP einen verlässlichen Kooperationspartner gefunden, der die U3-Kinderbetreuung am GSG als Träger unterstützt und dabei auch die gesamte Pulheimer Bildungslandschaft vertritt.

Außerdem wurde von Beginn an mit dem Jugendamt der Stadt Pulheim, das in allen wesentlichen Fragen beriet, zusammengearbeitet. Auch die Stadt Pulheim unterstützt das knirps-Projekt, vor allem hinsichtlich der Nutzung der Räumlichkeiten. Die Räume sind an den Förderverein des GSG vermietet.

Die U3-Betreuung startete schließlich im Oktober 2012 als sogenannte gesetzlich geregelte Großtagespflegestelle, d.h. es können dort maximal 9 Kinder von mindestens zwei Tagespflegepersonen betreut werden. Das GSG teilt sich die Plätze mit GiP im Verhältnis 2 zu 1, so dass auch Kinder von an anderen Schulen tätigen Mitarbeiter/innen dort betreut werden können. Nicht durch den bevorzugten Personenkreis genutzte Plätze werden in Absprache mit dem Jugendamt Pulheim an Pulheimer Kinder vergeben.

Obwohl die zu betreuenden Kinder jeweils einer Tagespflegeperson zugeordnet sind, macht die gemeinsame Arbeit in einer Einrichtung eine enge Kooperation aller Beteiligten nötig. Den Rahmen für die Zusammenarbeit gibt das vorliegende pädagogische Konzept, in dem die pädagogische Grundhaltung der Einrichtung definiert ist.

Die konkrete Ausgestaltung der täglichen Arbeit, wie z.B. die Gestaltung des Tagesablaufs, die Planung und Durchführung von Angeboten und Aktivitäten oder die Festlegung von Regeln und Ritualen, erfolgt nach einem zwischen den beteiligten Tagespflegepersonen und der Steuerungsgruppe abgestimmten Konzept.

Die Steuerungsgruppe besteht aus ein bis zwei Vertreter*innen des GSG, einer Trägervertretung von GiP e.V. und den beiden hauptverantwortlichen Tagespflegepersonen; bei Bedarf und auf konkrete Anfrage hin können weitere Personen hinzugezogen werden, so z.B. die pädagogische Fachberaterin der Schule, die das Projekt von Anfang an beraten bzw. begleitet hat.

Die Überarbeitung des Konzepts wurde aufgrund der Erneuerung des zum 1. August 2020 in Kraft getretene Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) veranlasst.

(Informationen zum KiBiz finden sich unter <https://www.kita.nrw.de/rechtliches/das-neue-kibiz.>)

1 Über uns

GiP e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Seit Gründung des Vereins im April 2006 verwirklicht der Verein seinen Satzungszweck „Bildung, Erziehung und Jugendhilfe“ vor allem durch die Konzeption und Durchführung außerunterrichtlicher Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote an Ganztagschulen. Dies geschieht in enger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen und Schulträgern.

Bereits seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 kooperiert GiP e.V. mit den Pulheimer Grundschulen, seit 2007/2008 auch mit der Förderschule an der Jahnstraße für den Offenen Ganztag. 2009 kam die Kooperation mit den weiterführenden Schulen im gebundenen Ganztag am Schulzentrum Pulheim-Mitte hinzu und seit dem Schuljahr 2018/2019 ist GiP e.V. auch Kooperationspartner der Stadt Elsdorf und der drei Elsdorfer Grundschulen.

Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus den kooperierenden Schulen, Elternvereinen, Schulverwaltungen und Jugendämtern sowie Einzelmitgliedern wie Eltern, päd. Mitarbeiter*innen, Lehrer*innen und weiteren, engagierten Personen.

Die Öffnung hin zur Zusammenarbeit mit weiteren Kommunen gab den Anstoß zu einer Änderung des Vereinsnamens, die von der Mitgliederversammlung im November 2018 beschlossen wurde: Aus „Ganztag in Pulheim (GiP e.V.)“ wurde „GiP – Ganztag in Partnerschaft e.V.“. Mit der Eintragung in das Vereinsregister ist diese Änderung nun auch seit Anfang 2020 offiziell.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Gruppenstruktur

In der knirps-Gruppe werden regelmäßig 9 Kinder von zwei Tagespflegepersonen betreut. Es wird großen Wert auf gemeinsame Projekte und Aktivitäten gelegt. Die Kinder sind beim Einstieg ungefähr ein Jahr alt und verlassen die Gruppe nach 1 bis 2 Jahren mit dem Wechsel in eine KiTa. Auf eine ausgewogene Altersmischung wird geachtet, so dass sich jedes Kind im Laufe seiner knirps-Zeit in wechselnden Rollen erleben kann, vom kleinen „Neuling“ bis hin zum „großen“ Fast-Kindergartenkind. Um eine möglichst ausgewogene Altersstruktur zu erreichen, werden auch schon mal Kinder aufgenommen, die bereits das 2. Lebensjahr vollendet haben und somit nur ein Jahr lang in der Gruppe verweilen. So findet jedes Kind Spielkameraden im eigenen Alter, lernt aber gleichermaßen auch, Rücksicht auf die Kleineren zu nehmen und sich am Vorbild der Älteren zu orientieren. Ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen in den einzelnen Altersphasen wird angestrebt.

2.2 Betreuungszeiten

Die tägliche Betreuung beginnt um 7.45 Uhr und endet um 16:15 Uhr, wobei die genauen Tageszeiten individuell auf die jeweiligen Stundenpläne bzw. Arbeitszeiten/Bedürfnisse der Eltern abgestimmt werden. An einigen Tagen im Schuljahr wird eine zeitlich erweiterte Betreuung angeboten, wenn z.B. ganztägige Konferenzen oder Elternsprechtage stattfinden, an denen eine Betreuung bis 16.15 Uhr nicht auskömmlich ist. Im Gegenzug kann an anderen Tagen (bewegliche Ferientage, Brückentage u. ä.) in Absprache mit allen Familien die Öffnungszeit gegebenenfalls verkürzt werden.

Die Betreuung findet grundsätzlich auch in den Schulferien statt, hiervon ausgenommen sind regelmäßig die Weihnachtswoche und die ersten drei Wochen der NRW-Sommerferien. In den Oster- und Herbstferien ist die Gruppe ebenfalls für je eine Woche geschlossen. Alle Mitarbeiter*innen nehmen in diesen Schließzeiten den überwiegenden Teil ihres jährlichen Erholungsurlaubs.

2.3 Die Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten befinden sich im Kunsttrakt des Gymnasiums und erstrecken sich auf vier zusammenliegende Räume.

Von dem Hauptraum, in dem sich auch eine Küche befindet, gehen der Sanitärraum, ein Abstellraum sowie ein großer Nebenraum ab. Der Hauptraum dient als Gruppenraum, in dem gegessen und gespielt wird. Die Fenster des Gruppenraumes gehen zum Schulparkplatz hinaus, so dass die Pausenhofgeräusche recht geringgehalten werden. Der großzügig bemessene, innen liegende Nebenraum wird als Bewegungs-, Entspannungs- und auch als Schlafraum genutzt.

2.4 Das Personal

In der Kindertagespflegeeinrichtung ist ausgebildetes Fachpersonal beschäftigt; die Mindestqualifikation ist die Qualifizierung zur „Tagespflegeperson gemäß den Richtlinien des DJI-Curriculums“. Die Beschäftigten verfügen über langjährige Erfahrung im Bereich der Kindertagespflege für Unter-Dreijährige. Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen und weiteren Qualifizierungsmaßnahmen teil. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die vom Jugendamt der Stadt Pulheim angebotenen Praxisbegleitungstreffen für Pulheimer Großtagespflegestellen zu besuchen. In wöchentlichen Teambesprechungen reflektieren sie ihr eigenes professionelles Handeln und profitieren von den gemeinsamen Erfahrungen durch die Arbeit in der Großtagespflege.

Den zwei fest angestellten Tagespflegepersonen sind die Betreuungsverhältnisse der Kinder zugeordnet; eine Kollegin hat vier, die andere fünf Betreuungsverhältnisse. Da beide TPP grundsätzlich die Befähigung und Erlaubnis zur Übernahme von fünf Betreuungsverhältnissen haben, kann die Anzahl der Zuordnungen am Ende des knirps-Jahres wechseln. Die TPP sind persönlich für die ihnen jeweils zugeordneten Kinder zuständig und verantwortlich; dies umfasst sowohl die regelmäßige Betreuung, pädagogische Entscheidungen und Förderung der Kinder als auch Dokumentationsaufgaben und Zusammenarbeit mit den Eltern. Die anfallenden administrativen und organisatorischen Aufgaben sind zwischen diesen beiden aufgeteilt, wobei der Großteil dieser Tätigkeiten (wie z.B. Vergabeverfahren, Vertragsgestaltung, Abrechnung, etc.) von der GiP-Geschäftsstelle übernommen wird. Aus der genannten Aufgabenverteilung und personenbezogenen Verantwortung für die Tageskinder ergibt sich ein von Kollegialität und Gleichberechtigung geprägtes Miteinander auf Augenhöhe.

Zusätzlich arbeiten in der knirps-Gruppe nach Möglichkeit zwei weitere Tagespflegepersonen mit, die an jeweils zwei oder drei halben Tagen pro Woche die beiden Hauptbetreuerinnen regelmäßig unterstützen, die tägliche Pausenvertretung sicherstellen sowie im Bedarfsfall die Urlaubs- und

Krankheitsvertretung übernehmen. Auf die sehr gute Einbindung dieser zusätzlichen Kräfte in den Gruppenalltag wird großen Wert gelegt.

Darüber hinaus ist die Mitarbeit von Praktikant*innen und/oder FSJ-ler*innen in der Gruppe möglich.

3 Pädagogisches Leitbild: Ziele und Prinzipien

Jedes Kind ist im positiven Sinne einzigartig. Kinder unterscheiden sich von Geburt an durch ihre besonderen Merkmale, Eigenschaften und Neigungen. Sie kommen aus unterschiedlichen Kulturen und ökonomischen Verhältnissen; haben unterschiedliche soziale Erfahrungen gemacht und unterscheiden sich hinsichtlich ihres Alters, Geschlechts, Verhaltens sowie ihrer Bedürfnisse. Das Kind ist von Geburt an aktiver (Mit-)Gestalter seiner Entwicklung. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrungen über die Welt aktiv durch selbsttätige Handlungen. Das Lernen und die Entwicklung werden entscheidend von einem Wechselspiel zwischen Anlage und Umwelt sowie der individuellen Verarbeitung des Erfahrenen beeinflusst. Das intensive Zusammenleben bei den Knirpsen fördert von Beginn an die Sozialkompetenz der Kinder, sie lernen voneinander und miteinander und entwickeln Sympathie, Empathie und gegenseitigen Respekt. Die Tagespflegepersonen orientieren sich an diesem Bild vom Kind und tragen die Verantwortung für die Befriedigung der physiologischen und psychologischen Grundbedürfnisse ihrer Kinder. Sie begleiten die Kinder wertschätzend, zugewandt, ermutigend, unterstützend und fordernd. Dabei achten sie auf eine angemessene und „professionelle Nähe“ zu den Kindern. Sie fördern die Kinder, ohne sie zu überfordern.

Sie sind aufgrund dieses Bildes „Entwicklungs- und Bildungsbegleiter*innen“ der Kinder. Dies bedeutet für die knirps-Gruppe, dass Kinder – ihrem Alter angemessen – Akteure in der Gestaltung ihres Alltags in der Einrichtung sind. Die Kinder werden bei uns ernst genommen und bestimmen in einem erheblichen Maß den Alltag mit. Sie entscheiden sich täglich aufs Neue für Spielpartner, Spielmaterial, Spielbereiche und Spieldauer. Mit diesem Ansatz wirkt unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit im Sinne der Partizipation darauf hin, die Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen und damit ein demokratisches Grundverständnis zu entwickeln.

4 Pädagogische Handlungselemente

4.1 Eingewöhnung, Übergänge

Für eine gelingende Tagespflege ist es unabdingbar, dass sich alle Kinder in der Einrichtung wohlfühlen. Mit der Aufnahme in die Tagespflegereinrichtung hält sich ein Kind oft zum ersten Mal ohne seine Eltern in einer neuen Umgebung auf. Das Kind verbringt künftig einen bedeutsamen Teil seines Alltags in der Einrichtung und für die Eltern ist dies vielleicht der erste Kontakt mit fremden Bezugspersonen, denen sie ihr Kind anvertrauen. Auch für die Eltern ist es ein großer Schritt, ihr Kind loszulassen. Neue Erfahrungen sammeln, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen knüpfen und seinen Platz in einer überschaubaren Kindergruppe finden; in diesen Herausforderungen liegen bereichernde und entwicklungsfördernde Möglichkeiten für ein Kind. Dazu braucht es eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz. Der erfolgreiche und vom Kind positiv erlebte Start in die neue Lebensphase ist die Basis für das dauerhafte Wohlbefinden des Kindes in der Einrichtung und den Erfolg der pädagogischen Arbeit.

Deshalb wird besonderer Wert auf die Eingewöhnungsphase gelegt, die sich an das bundesweit anerkannte Berliner Eingewöhnungsmodell anlehnt. Die Kinder sollen sich mit Hilfe ihrer sicheren Beziehung

zu Mutter und Vater in einer neuen Umgebung einleben und zur fremden Tagespflegeperson eine neue Beziehung aufbauen.

Der konkrete Zeitplan zur Eingewöhnung eines Kindes wird von der jeweils zuständigen Tagespflegeperson an den gemeinsamen Gruppenalltag angepasst und mit den Eltern abgesprochen.

Am Ende der vorgesehenen Eingewöhnungszeit achtet die Tagespflegeperson auf Kennzeichen einer gelungenen Eingewöhnung: Das Kind lässt sich von ihr trösten, es akzeptiert, von ihr gewickelt, gefüttert und schlafen gelegt zu werden; es wünscht Körperkontakt und wendet sich an sie, wenn es Geborgenheit und Schutz sucht.

4.2 Tagesrhythmus und Mahlzeiten

Der Tagesrhythmus in der knirps-Gruppe orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Es wird Wert daraufgelegt, jedem Kind Zeit zu geben, um am Vormittag in der Einrichtung anzukommen. Nach der gemeinsamen Begrüßung und dem individuellen Ankommen, das in ruhigere Spielphasen übergeht, wird ab 9:00 Uhr gemeinsam gefrühstückt. Das Frühstück wird von den Kindern selbst mitgebracht. Bei jeder Mahlzeit ist das Essen für die Kinder freiwillig, jedoch legen wir Wert darauf, dass wir alle zusammen am Tisch sitzen. Rituale sind zur Strukturierung der Tagesabläufe von großer Bedeutung. Mit einem Tischspruch wünschen wir uns einen guten Appetit und die Kinder können je nach motorischer Fähigkeit mit Besteck oder mit den Händen essen.

Der Vormittag wird in der Regel draußen verbracht, so das Wetter es sinnvoll zulässt. Unterwegs mit den beiden Kinderbussen (4er und 6er), erkunden die Tagesmütter mit den Kindern die umliegenden Spielplätze und den Schulhof des Schulzentrums. Sie spazieren durch den nahe gelegenen Nordpark, machen kleinere Ausflüge in die Stadt, z. B. zur Pulheimer Stadtbücherei oder um gemeinsam auf dem Markt einzukaufen. Lässt das Wetter ein Rausgehen nicht zu, so wird der Vormittag mit verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten in den knirps-Räumen verbracht: Spielen, Kneten, Malen, Basteln, Lesen, Singen, Kuscheln und Toben, oder ein Bewegungsangebot im großen Schulflur – all dies macht kleinen wie großen Knirpsen großen Spaß.

Eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung ist uns wichtig. Das im Cook and Chill Verfahren hergestellte Mittagessen wird unmittelbar vor Ausgabe auf Verzehrer temperatur erwärmt. Die Eltern können ihren Kindern aber auch selbst die Mittagsmahlzeit mitgeben, gerne auch ein Gläschen für die Kleinsten. In der Regel wird um 11:30h gemeinsam gegessen.

Das Schlaf- und Ruhebedürfnis der einzelnen Kinder ist, auch altersabhängig, unterschiedlich stark ausgeprägt. Die sich an das Mittagessen anschließende Ruhephase ist dennoch für alle Kinder ein festes Ritual; bis ca. 14.00 Uhr schlafen die meisten Kinder auch tatsächlich. Der Kinderkaffee gegen 14:30 Uhr mit Obst oder anderem Nachtisch sowie sich anschließende spielerische Aktivitäten im Gruppenraum, Erkundungen im Schulgelände und in der freien Natur bestimmen den Nachmittag.

4.3 Raumgestaltung als pädagogisches Umfeld

Eine bewusste Gestaltung, Strukturierung und Übersichtlichkeit in den Räumen fördert bei den Kindern eine ästhetische Wahrnehmung. Bei der Einrichtung wurde auf eine kindgerechte Ausstattung mit diversen Spielmöglichkeiten und eine freundliche Atmosphäre geachtet.

Der knirps-Gruppe stehen, wie bereits oben kurz erläutert, insgesamt vier Räume zur Verfügung: Gruppenraum, Schlafräum, Sanitäräum und eine Abstellkammer. Der Gruppenraum ist geprägt von verschieden gestalteten Bereichen. Neben der Küchenzeile und dem großen Esstisch gibt es eine große und eine kleine Kindersitzgruppe zum Basteln, Malen, Spielen und Puzzeln, ein Kinderspielhaus, einen

Kuschel- und Lesebereich mit Bücherregal und Sofa, eine Bau- und Autospielecke, einen Eingangsbereich mit Garderobe und noch genug freie Fläche, zum Teil mit Spielteppichen ausgelegt, zum Spielen und Austoben. Außerdem gibt es noch eine kleine Büroecke für die Tagespflegepersonen.

Im direkt nebenan gelegenen Schlafräum stehen nicht nur die 9 Kinderbettchen. Es ist ein großzügig bemessener Raum, der außerhalb der Schlafenszeit für Bewegungs- und Entspannungsangebote genutzt wird und die Kinder immer wieder die Wirkung ihres eigenen Handelns fasziniert erleben lässt. Die Hälfte des Bodens ist mit Turnmatten und Matratzen ausgelegt. Verschiedene altersgerechte Bewegungsmaterialien wie große Schaumstoff-Blöcke, Kinderrutsche, Flusstesteine, Sitzkreisel, Wippelemente, Sitzsäcke und Kriechtunnel laden zum Bauen, Klettern und Toben ein, verschiedene sensomotorische Elemente zum Entdecken und Experimentieren. Die große Röhrenkugelbahn sowie mehrere kleine Zelte bieten ruhigere Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten und wer mag, kann sich auch hier im Sessel etwas vorlesen lassen oder einfach mit der TPP kuscheln...

Der Sanitärraum beinhaltet die Wickelecke mit zwei Wickelkommoden sowie die Toilette und die Waschbecken. Die zwei kleinen Kinderwaschbecken können optimal zur Hygieneerziehung genutzt werden. Es befinden sich hier außerdem noch Aufbewahrungselemente, um für jedes Kind Windeln, Wechselnarmaturen etc. zu sammeln, sowie weitere Vorräte für den alltäglichen Bedarf.

5 Bildungsbereiche

Lernen und Kompetenzentwicklung soll immer als sinnvoll erlebt werden; es muss in hohem Maße an den jeweils akuten Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgerichtet sein. Im Mittelpunkt der frühkindlichen Bildung steht der Prozess zur Stärkung der Kompetenzen in verschiedenen Bereichen. Dies bedeutet, dass die grundlegenden Fähigkeiten und Kenntnisse der Kinder sich auf Basis der vorhandenen Erfahrungen weiterentwickeln können. Dabei werden den Kindern überwiegend auf spielerischem Weg Angebote mit direktem Bezug zu ihrer aktuellen Lebenssituation gemacht, damit sie sich mit erweiternden oder neuen Inhalten und Themen auseinandersetzen können. Die unten aufgeführten Bildungsbereiche fließen dabei übergangslos in den knirps-Alltag mit ein.

5.1 Motorik und Bewegung

Das körperliche Wohlbefinden ist ein grundlegender Baustein für die Entwicklung und Bildung der Kinder. Bewegung erhöht die Konzentration und regt das Denken an. Sie unterstützt Kinder, sich selbst einzuschätzen, Hemmungen zu überwinden und somit selbstsicherer und selbständiger zu werden. Um eine positive Grundeinstellung zur Bewegung zu erreichen, werden den Kindern vielfältige Möglichkeit geboten, sich spielerisch im Haus sowie im Außengelände auszuprobieren. Die motorischen Kompetenzen werden durch Bewegungsangebote im großzügigen Schlaf- und Bewegungsraum gefördert. Hier laden die verschiedenen Bewegungsmaterialien zur selbstbestimmten Gestaltung eigener Bewegungslandschaften ein und fordern die Kinder heraus, beim Klettern und Toben Motorik und Gleichgewicht zu schulen. Die Aufenthalte in der Natur, d.h. auf dem Außengelände der Schule und auf nahegelegenen Spielplätzen, fördern und fordern alle Sinne.

5.2 Mathematische, Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Die unterschiedlichen Umgebungen sowie die vielfältigen Spiel- und Lernmöglichkeiten unterstützen die kognitive Entwicklung, indem sie die Neugier der Kinder wecken und ihrem Forscher- und Entdeckergeist gerecht werden. Erste mathematische Erfahrungen werden über geometrische Formen und Muster beim Spielen und Basteln, räumliche Perspektiven beim Klettern und Toben gesammelt. Die

Ausflüge in die Natur vermitteln physikalische und biologische Zusammenhänge, beispielsweise beim Spielen im Matsch oder Sammeln von Naturmaterialien. Bei kleineren Reparaturen der Spielgeräte werden die Kinder mit einbezogen und machen so ein technisches Begreifen möglich.

5.3 Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium und stellt eine alltägliche Bildungsarbeit dar. Es findet nicht nur im sprachlichen Austausch mit den Kindern statt, sondern auch in der sprachlichen Begleitung der alltäglichen Handlungen.

Die Freude am Sprechen, aber auch die musische und kreative Bildung werden sowohl im Einzelkontakt als auch in der Kleingruppe gefördert. Durch abwechslungsreiche thematische Angebote wie z.B. das gemeinsame Basteln, Singen, Musizieren, Verkleiden und Spielen, aber auch durch das Kennenlernen und Arbeiten mit verschiedenen Materialien wie beispielsweise Knete, Mal- und Fingerfarbe, Stifte, Papier, Pappe, Rasierschaum und Stoff werden Kreativität und Sprechfreude gefördert und Kinderfreundschaften zwischen den Knirpsen entwickeln sich.

5.4 Kultur, Ethik und Traditionen

Kulturelle, ethische und traditionelle Themen finden sich situativ oder aber auch aus dem Jahreslauf oder anhand aktueller Ereignisse, die für die Kinder von Bedeutung sind. So ergeben sich kleinere Projekte mit Lesen, Singen und Basteln passend zu den Jahreszeiten und den hiesigen kulturell verankerten Anlässen wie St. Martin, Weihnachten, Karneval, Ostern sowie Mutter- und Vatertag. Zudem werden Feste, Traditionen und Rituale aus den eigenen und anderen Kulturkreisen entdeckt und wertgeschätzt. Dabei liegt der Fokus mehr auf der (inter-) kulturellen als auf der religiösen Bedeutung dieser Feste. GiP e.V. versteht sich als weltanschaulich offener und religionsunabhängiger Träger. In altersgemäß passendem Rahmen finden auch fremde Sprachen ihren Platz, z.B. beim Singen des Liedes „Bruder Jakob“.

5.5 Soziale Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Wie in unserem Leitbild verankert, stellt die vertrauensvolle Beziehung beider Gruppen sowie die freundliche Umgebung ein positives soziales Miteinander in den Mittelpunkt und unterstützt die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit jedes Kindes, auf die individuell und bestärkend eingegangen wird.

6 Rolle der pädagogischen Kräfte, Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist vor allem aufgrund des Alters der Kinder in der Kindertagespflege besonders bedeutsam. Die Tagespflegepersonen gehen mit „ihren“ Eltern und Kindern eine soziale Beziehung ein, suchen mit den Eltern Gemeinsamkeiten im Handeln und in den Zielen, bei denen das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt stehen.

Diese Partnerschaft beruht auf gegenseitigem Vertrauen und Akzeptanz, die sich positiv auf die pädagogische Arbeit der Tagespflegepersonen und die Zufriedenheit der Eltern auswirken. Zentral ist hier die Transparenz der Arbeit und der Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.

Tägliche Tür- und Angel-Gespräche sind bei den Knirpsen selbstverständlich, für Gespräche zur Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation oder zu aktuellen Themen wird zeitnah mit den Eltern ein Termin vereinbart.

Zu Beginn des Schuljahres findet ein Elternabend statt, Elternbriefe und Aushänge informieren zu besonderen Ereignissen. Im Verlauf des Jahres treffen sich die knirps-Familien immer wieder zu kleineren Festen, so zum Adventsnachmittag, Oma & Opa-Nachmittag und Abschiedsgrillen.

7 Beobachtung und Dokumentation

Die individuelle Entwicklung des Kindes wird von den Tagespflegepersonen intensiv wahrgenommen und „Meilensteine der Entwicklung“ regelmäßig in der altersentsprechenden Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) festgehalten. Insbesondere die Zeit der Eingewöhnung wird besonders detailliert dokumentiert. Im Sinne eines Portfolios entsteht so im Laufe der Zeit eine Sammelmappe, die erreichte Kompetenzen sichtbar macht. Sie enthält neben den EBD-Bögen auch Fotos, kleinere Arbeiten der Kinder wie z.B. selbst gemalte Bilder oder selbst Gebasteltes und kürzere Erzähltexte, die persönliche Erfahrungen und Situationen schildern.

Die Sammelmappe dient nicht nur der Dokumentation, sondern auch dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Tagespflegepersonen und als Planungsinstrument für die weitere Gestaltung der knirps-Gruppe. Zum Abschied wird sie dem Kind mit nach Hause gegeben und kann auch der aufnehmenden KiTa einen ersten Einblick über die bisherige Entwicklung des Kindes geben.

8 Qualitätssicherung – Fachberatung und Fortbildung

Das GSG und GiP e.V. nutzen die vom Pulheimer Jugendamt angebotene Fachberatung im Bereich Kindertagespflege. Insbesondere sind die angestellten Tagespflegepersonen eingebunden in den über das Jugendamt organisierten und durchgeführten regelmäßigen fachlichen Austausch mit anderen Tagespflegepersonen im Stadtgebiet.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen erhalten die Tagespflegepersonen darüber hinaus auch die Möglichkeit zur Teilnahme an themenbezogenen Fortbildungsveranstaltungen und/oder Fachtagen. Außerdem bietet der Träger die Möglichkeit einer fachlichen Teamsupervision an.

9 Einbindung in das Schulleben am GSG

Das knirps-Projekt wird durch unterschiedlichste Angebote in das Schulleben des GSG eingebunden und ist somit fester Bestandteil des Schulprofils.

Außerdem bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem fest etablierten Leistungskurs Pädagogik an, indem z.B. Facharbeiten zu Themen der Frühförderung betreut werden. Darüber hinaus lässt sich knirps auch in verschiedene Arbeitsgemeinschaften einbinden, Schüler könnten jahreszeitliche Aktionen unterstützen wie z.B. das Basteln in der Weihnachtszeit. Im Bereich Kunst könnten gemeinsame Malprojekte realisiert werden, das Außengelände könnte vom Projektkurs „Architektur“ mit geplant werden.